

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 133.

Montag den 11. Juni.

1838.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen von den Letzteren für das halbe Jahr von Weihnachten 1837 bis Johannis 1838 in den Tagen vom 19ten bis einschließlich den 30. Juni dieses Jahres täglich, jedoch mit Ausnahme des Sonntags, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr auf der hiesigen Kammerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummern der Obligationen,
- 2) den Kapital-Betrag derselben,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine und
- 4) den Betrag der Zinsen

genau nachweist, mit zur Stelle zu bringen, auch wird an die baldige Einziehung der bisher unerhoben gebliebenen diesfälligen Zinsen hierdurch ausdrücklich erinnert.

Eben so werden diejenigen Stadt-Obligations-Inhaber, welchen am verflossenen Weihnachts-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hierdurch aufgefordert, die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraume von 19. bis 30. Juni dieses Jahres in Empfang zu nehmen, widrigen Falls diejenigen Kapitalien, welche bis zum 30sten dieses Monats nicht erhoben worden, eben so, wie die bis dahin nicht in Empfang genommenen Zinsen, sofort zum Depositorio des hiesigen Königl. Stadt-Gerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinselauf von diesen Kapitalien zu hemmen.

Breslau, den 6. Juni 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt  
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## Inland.

Berlin, 7. Juni. Sr. Majestät der König haben dem Kammerherrn Grafen Friedrich von Pourtales gestattet, das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar verliehene Kommandeur-Kreuz des Falken-Ordens zu tragen. — Sr. Majestät der König haben dem Grafen Albrecht Alexander von Pourtales die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht.

Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach Schlessen abgereist.

Abgereist: Sr. Durchlaucht der Fürst Philipp von Croÿ, nach Düsseldorf. Der Wirkliche Geheim- Ober-Finanz-Rath und Direktor im Ministerium des Königl. Hauses, Wolfart, nach Dresden.

Berlin, 8. Juni. Des Königs Majestät haben dem beim General-Auditorat angestellten Ober-Auditeur und Wirklichen Justizrath Toll den Charakter eines Geheimen Justizraths zu verleihen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht. — Sr. Majestät der König haben den Land- und Stadtrichter Lauer in Sonnenburg zum Justizrath zu ernennen geruht. — Sr. Majestät der König haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Depositat-Rendanten Roessel in Frankfurth a. d. D. zum Rechnungs-Rath zu ernennen.

Sr. Maj. der Kaiser von Rußland sind am 6ten d. M. Abends von hier nach Stettin abgereist.

Ihre Königl. Hohelten der Prinz und der Erbprinz von Dänien sind nach Schlessen abgereist.

Abgereist: Sr. Durchlaucht der Fürst Karl zu Schwarzenberg, nach Wien. Der Kaiserl. Russische Generalmajor Belewskoff nach Dresden. Der Kaiserl. Russische Ober-Stallmeister, Graf von Schuwaloff, nach Karlsbad.

In der Allg. Zeit. liest man: „Die von Ihrem römischen Correspondenten kürzlich mitgetheilte Nachricht, daß der Papst die Diöcesan-Verwaltung in Köln in ihrer gegenwärtigen Wirksamkeit anerkannt habe, scheint sich, den hier direct aus Rom und Köln eingegangenen Berichten zufolge vollkommen zu bestätigen. Es ist damit der Anfang nämlich die Wiedereinsetzung des Erzbischofs von Köln, für jetzt wohl nicht zur gänzlichen Beseitigung der entstandenen Konflikte gemacht, und wenn dann auch die Bedingung eines völligen Friedensschlusses erfüllt zu sehen, in Aussicht steht, so scheint doch deren endliche Ausführung keinesweges in das Reich der Unmöglichkeit zu gehören, da — was allerdings vorhergehen müßte — der Widerruf des Hrn. v. Droste und dessen Versprechen, die Gesetze des Landes streng und unverbrüchlich aufrecht zu erhalten — mit der Zeit wohl erwartet werden darf, und dann die Gnade des Königs gewiß nicht zurückbleiben wird. Einstweilen darf man es aber wohl mit Recht als eine freudige Erscheinung begrüßen, daß durch die Nachgiebigkeit

des päpstlichen Stuhles der kirchliche Friede in Deutschland, der von einem unheilbaren Bruche bedroht schien, aufrecht erhalten wird. Hoffentlich wird die jetzige mildere Stimmung Roms auch auf den Erzbischof von Posen ihren Einfluß nicht verfehlen. Es liegt so auf der Hand, daß der Kriegszustand, in den man sich, dem Staate gegenüber, verlegt hat, nur der Sache, der man zu dienen meinte, nachtheilig ist, daß ein Einlenken, wo die Gelegenheit dazu geboten ist, gewiß auch stattfinden wird.“

Im Hamb. Corresp. liest man: „Berlin, 2. Juni: Der Kaiser Nicolaus, auf dessen großartige Herrschertugenden jedes Volk stolz sein könnte, giebt hier täglich immer mehr Beweise, wie sehr der erhabene Monarch die Bildung der Menschen zu schätzen weiß. Als der mächtige Czar vor einigen Tagen eine schlaflose Nacht hatte, und der Großfürst-Thronfolger noch wach war: so ließ er denselben zu sich rufen, mit dem Bemerkten, ohne Aufsehen den Mantel mitzubringen. Der Kaiserl. Vater machte nun mit dem Thronfolger, in Begleitung eines Königl. Bedienten, einen nächtlichen Spaziergang durch viele Straßen bis zum frühen Morgen, und belehrte dabei den Thronerben, daß nur Civilisation diese nächtliche, friedliche Ruhe bei uns bewirke. Der Kaiser empfahl daher sehr dringend seinem theuern Thronfolger, für die Fortbildung seiner künftigen Unterthanen die größte Sorge zu tragen, wenn er einst ein glücklicher und beglückender Regent werden wollte. Der Großfürst, gerührt von dieser aufopfernden väterlichen Lehre, versprach Alles heilig in Erfüllung zu bringen, wozu der Kaiser ihn ermahnen werde. — Es heißt daß der Herzog von Lucca den protestantischen Glauben angenommen habe, und in Folge desselben in Conflict mit Rom gerathen wäre, dem er die Einkünfte aus seinem Staate jetzt schmälern will. — Der Fürst von Putbus ist hier eingetroffen, um von hier aus seine Reise, als diesseitiger außerordentlicher Gesandter bei der Krönung der Königin Victoria, nach London anzutreten. In seinem Gefolge gehen die Grafen v. Hassfeld und Pourtales und der Baron v. Salbern ab. Der Graf v. Schönburg und der Fehr. v. Sydlich sind bereits nach London abgereist. Gestern und heute sind zwei österreichische Cabinets-Couriere hier angelangt; auch ist der nordamerikanische Gesandte in Paris, Herr Whigton, hier angekommen. — Seit einigen Tagen erfreuen sich die Freunde der Malerkunst an dem bei dem Hofmaler Hrn. Krüger ausgestellten herrlichen Gemälde, die letzte Heerschau Napoleons, von Horace Vernet, welches dieser Meister für den Kaiser von Rußland gemalt und vor acht Tagen hier persönlich abgeliefert hat.“

Am 31. Mai fand bei Münster, von gutem Wetter begünstigt, das Pferderennen statt, bei welchem der Obrist Fehr. v. Schreckenstein, der Kammerherr Fehr. v. Fürstenberg-Stammheim und der Kammerherr Sr. Schmising das Richteramt übernommen hatten. Die Rennen begannen mit einem Jagdrennen von drei Theilnehmern, von welchen der Spektator

des Fhrn. v. Kettler, ohne jedoch dem Reiter zu schaden, das Genick brach, und der Policinello des Lieut. F. v. Twickel den Sieg errang. In dem Bauern-Rennen liefen 81 Pferde in 9 Abtheilungen, von welchen ein 4jähriger Hengst des Colons-Schulzen Averbding den Sieg erhielt. Später siegte in einem dritten Rennen noch die Peppi des Lieut. Fhrn. v. Korff.

Stettin, 7. Juni. Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland trafen gestern Abends 8 Uhr unter dem Donner des Festungs-Geschüßes hier ein und stiegen im Landhause ab, wo Höchstselben feierlich empfangen wurden. Heute früh zwischen 7 und 8 Uhr begaben sich Ihre Kaiserl. Hoheiten an Bord des hier stationirt gebliebenen Russischen Dampfschiffes „Promornij“, um daselbst die Ankunft Sr. Kais. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland zu erwarten und gemeinschaftlich die Weiterreise nach Swinemünde anzutreten. Inzwischen verbreitete sich ein durch mancherlei Umstände immer mehr an Wahrscheinlichkeit gewinnendes Gerücht, daß Sr. Majestät der Kaiser von Rußland Allerhöchstselbst hier eintreffen würde. Diese von Mund zu Mund mit den innigsten Wünschen für die Erfüllung gehende Sage ward zur Gewisheit; und als nach 10 Uhr von neuem alle auf den Wällen der Festung aufgezogene Geschüße donnernd ertönten und sämtliche Glocken der Stadt in feierlichem Geläute einstimmten, da wurde der Ruf: „der Kaiser kommt!“ überall laut. Nach wenigen Minuten erschien die ersehnte Equipage, und Sr. Majestät der Kaiser stiegen aus derselben an der Hand Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers. Unter dem Donner des Geschüßes von den Wällen und unter dem Klange einer von den Russl.-Corps aufgeführten Russischen Hymne erfolgte die Abfahrt.

Posen, 6. Juni. Die Zufuhr zu dem diesjährigen Frühlings-Wollmarkt begann — des Pfingstfestes wegen — erst am gestrigen Tage, und es sind bis heute Nachmittags 4 Uhr bei den hiesigen Stadtwagen gezogen . . . 1849 Str. An außerhalb bereits gewogener Wolle sind eingetroffen . . . 1510 =

Summa 3359 Str.

Der Wollmarkt beginnt übrigens unter den günstigsten Auspicien. Es fehlt nicht an Käufern und die Preise stellen sich bedeutend höher, als im vorigen Jahre. Bedeutende Quantitäten sind noch in den letzten Tagen an den Produktionsorten von fremden Händlern aufgekauft worden. Den Produzenten ist daher zu rathen, ihre Waare nicht zu schnell loszuschlagen, da sich bisher noch auf allen Wollmärkten die Preise mit jedem Tage gebessert haben. Der Begehr ist dieses Jahr offenbar größer, als der Vorrath.

Posen, 7. Juni. Die Quantität der bis heute Nachmittags 4 Uhr hier eingegangenen Wolle beträgt 10,785 Str. Die Zufuhr dauert lebhaft fort, und es sind noch bedeutende Posten bei der Waage angemeldet. Das Geschäft hat bis jetzt einen günstigen Fortgang, und es sind an dem heutigen ersten Markttag bereits bedeutende Quantitäten, insbesondere hochfeine Waare, mit einem Plus von 8 bis 13 Rthln. gegen den vorjährigen Preis verkauft worden.

## Deutschland.

München, 1. Juni. Se. Majestät der König haben dem Professor Steinheil die nöthigen Geldmittel anweisen lassen, um an der Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth Versuche über Benutzung der Eisenbahnen als Leitung für galvanische Telegraphen anzustellen.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Nachdem in Gemäßheit des Bundes-Beschlusses vom 30. Oktober 1834 die Spruchmänner bei dem zur Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Regierungen und den Ständen angeordneten Schiedsgerichte jedesmal von drei zu drei Jahren zu ernennen und die erfolgten Ernennungen öffentlich bekannt zu machen sind, so ist in der Bundestag-Sitzung vom 17. Mai l. J. das Verzeichniß der für die zweite dreijährige Periode, nämlich für die Jahre 1838, 1839 und 1840, ernannten Spruchmänner vorgelegt und beschlossen worden, dasselbe durch die Zeitungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Nach demselben wurden ernannt in Oesterreich: Freiherr von Hefz, Wirklicher Geheimer Rath, Präsident des k. k. Appellationsgerichts in Böhmen, in Prag, Graf von Ugarte, Wirklicher Geheimer Rath, Landes-Gouverneur in Mähren und Schlesien, in Brünn; — in Preußen: Graf zu Stolberg-Bernigerode, Ober-Präsident der Provinz Sachsen, in Magdeburg, — Eichhorn, Doktor der Rechte, Geheimer Legations- und Geheimer Ober-Tribunals-Rath, in Berlin etc.

An die gesetzgebende Versammlung ist ein Senats-Vortrag ergangen, worin die Errichtung eines Münz-Gebäudes beantragt wird. Dieselbe wird dadurch motivirt, daß, nachdem durch die Münchener Münz-Convention dem traurigen Zustande des Münzwesens ein Ende gemacht worden sei, der Senat es jetzt der Ehre und dem Nutzen der Stadt angemessen halte, auf eigener Münzstätte die Frankfurter Münzen auszugeben. Die Kosten zur Herstellung der Münze sind auf 39—40000 Gulden, die zur Anschaffung von Maschinen und Prägwerken auf 25,265 Gulden angeschlagen worden. Einstweilen sollen jedoch die Frankfurter Münzen in Darmstadt geprägt werden.

Dresden, 5. Juni. Nach den neuerlichen, über Se. Majestät den König eingegangenen Nachrichten gedachten Se. Majestät Sich am 26. Mai von Zara nach Sebenico und dann weiter bis nach Ragusa und Cattaro zu begeben, hierauf aber, von Fiume aus zu Lande, den 5. oder 6. d. M. nach Triest zurückzukehren. Die Rückkehr nach Pillnis ist ohngefähr den 17. zu erwarten. — Das Befinden Sr. Majestät war fortwährend das erwünschteste.

Hannover, 2. Juni. Am Schlusse der gestrigen Sitzung hat das Präsidium der zweiten Kammer für die nächste Berathung (Donnerstag, den 7. d.) den neuen Verfassungs-Entwurf auf die Tages-Ordnung gesetzt. Auf die Bemerkung einiger Mitglieder, daß das Gesetz wegen der Eisenbahnen noch unberatun sei, ist erwidert worden, daß die Berathung des Verfassungs-Entwurfs nicht weiter hinausgeschoben werden könne. Man ist allgemein gespannt auf diese höchst wichtigen Verhandlungen, wodurch die nächste Zukunft unsers Landes entschieden werden wird. Gegenwärtig sind 60 Deputirte anwesend, von denen 15 als Cabinets-Männer, 16 als Moderatisten (worin jedoch die 6 ostfriesischen Deputirten mit berech-

net, die nur als für die Competenz stimmend hieher zu zählen sind) und 29 als grundgesetzliche Conservative betrachtet werden können. Die 13 noch fehlenden Deputationen sind: Lüneburg, Stade, Hildesheim, Osna-brück, Fürstenau, Uelzen, Embsen, (S. dag. Embsen.), Lier, Norden, Hohnstein, ein Deputirter der Bremischen Marsch, einer der Bremischen Geest und für Clausthal (letzterer wegen Krankheit des Deputirten). (H. C.)

Göttingen, 2. Juni. Vielfach hat man verbreitet, daß die Hofräthe Langenbeck und Müller Vakationen nach Wien und nach Petersburg angenommen haben, ferner, daß der Hofrath Gauß seine hiesige Stellung aufgeben und nach Paris gehen werde, ingleichen, daß die Geheimen Justiz-Räthe Hugo, Mühlenbruch und Heeren alle ihre Vorlesungen einstellen wollen und insbesondere, daß mehre schon in den ersten Monaten dieses Jahres an auswärtige Lehrer ergangene Berufungen abgelehnt worden seien, daher an eine gute Wiederbesetzung erledigter Lehrstühle eben nicht zu denken sei. Alle diese Ausstellungen sind reine Lügen, auch weiß man hier sehr gut, daß von der weiten Umficht der Regierung überhaupt keine übereilte Vakationen zu besorgen sind. — Wie viel übrigens die Verbreitung der Unwahrheiten zur Verminderung der Zahl der Studierenden (von 909 auf 726) beigetragen hat, läßt sich freilich gar nicht mit Genauigkeit berechnen; doch mag nicht unbemerkt bleiben, daß verschiedene Neuaufkommene sich gewundert haben, wider Erwarten hier Alles in guter Ordnung zu finden. Daß solche Erscheinungen nur eine vorübergehende Bedeutung haben, liegt am Tage. (Hann. Z.)

Wiesbaden, 2. Juni. Se. Durchlaucht der Herzog von Nassau ist verfloßene Nacht von der Reise nach Gräfenberg und Wien in erwünschtem Wohlsein zurückgekehrt. Höchstderseibe wird sich, wie man vernimmt, vor der Reise nach Riffingen erst nach Berlin begeben.

Hamburg, 6. Juni. Der von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland wegen des Verunglückens des Petersburgerischen Dampfschiffes mit einer bedeutenden Geldsumme hieher gesandte Kaiserliche General-Adjutant Graf Wassiltschikoff ist vorgestern, nach genommener Rücksprache mit dem hiesigen Kaiserlich Russischen Gesandten, wieder von hier abgereist.

Lübeck, 4. Juni. Das Comité der St. Petersburger Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft läßt jetzt am Strandungs-Platz des „Nikolai I.“ unter Leitung und Aufsicht eines Beamten alle Anstalten treffen, um aus dem Wrack des Schiffes diejenigen Effekten von Werth, namentlich das baare Geld etc. zu retten, die möglicherweise noch geborgen werden können. Bei dem anhaltenden Nordost-Winde ist indessen bis gestern Abend noch nichts Erhebliches zu bewirken gewesen, und nur bei eintretendem süblichen Winde kann mit Erfolg gearbeitet werden. Vom Schiffe selbst und von den Maschinen dürfte wohl in keinem Falle so viel zu bergen sein, daß dabei mehr als die Kosten der Bergung herauskommen. Die mit dem Dampf-boote gekommenen Passagiere sind größtentheils schon von hier abgereist, und den Wenigen, die sich augenblicklich hier in Belegenheit befinden, ist von dem Kaiserl. Russischen Konsulat und von einem Unterstützungs-Verein, der sich hier gebildet, Hilfe zu Theil geworden. Denjenigen, die nach St. Petersburg zurückkehren wollen, ist eine freie Passage auf dem Dampf-schiff „Alexandra“ gestattet worden. — Briefe aus Lübeck, 1. Juni, besagen noch ferner, auf dem Schiff hätten sich auch die Geschenke zur Krönung für die Königin Viktoria befunden; sie seien verloren, so wie alle Depeschen. Zu Lübeck waren am 31. Mai in den verschiedenen Gasthöfen 38 Herrschaften aus Petersburg und Moskau (die sämtlich an Bord des Nikolai die Ueberfahrt mitgemacht haben) angekommen. Da diese alle als Gerettete vom Wasser- und Feuertode anzusehen sind, so geben wir nachstehend die Namen zur Beruhigung Besreuerder. „Fürst Wjersmsky, General Was-siltschikoff, Bereskin, Frau v. Youriewitsch, Oberst Munk, Kammerherr Daskoff, Chevalier Corre (portugiesischer Geschäftsträger), Frau Gräfin Musin Puschkina, Fürstin Schatomsky, Frau von Walleen, Lieutenant Stjennwale, Frau v. Bogdanoffsky, Staatsrath Markeloff, Lieutenant Kos-sin, Candidat Turgenoff, Wacker, Bachmann, Salvécourt, Tutscheff, Schiff-nos, Frau v. Sonthoff, Gobin, Madame Langett, Fräul. Makeef, Kewa, v. Gengroß, Fräul. Obreekkoff, Suhr, Rouff, Mad. Kohde, v. Reik, von Schlois, Generalkonsul Bükow, Eck, Sattler, Staatsrath Koloschin, Boehrez-hess, Kapherr.“

Luxemburg, 1. Juni. Das Militair-Gouvernement der Bundesfestung Luxemburg hat an die Bürgermeister der Gemeinden des Festungs-Kreises ein Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt: „Sollte die Fahne des Auftrages noch in anderen Bürgermeistereien des Rayons aufgepflanzt werden, so verfechten sich diese Gemeinden durch ihr Aufstehen gegen die bisherige Ordnung der Dinge selbst in einen feindlichen Zustand zu der militairischen Gewalt der Bundes-Festung, und dieselbe wird alle Maßregeln gegen sie ergreifen, welche ein solcher Zustand gestattet und zur Sicherstellung der Bundes-Festung gebietet.“

## Großbritannien.

London, 2. Juni. Die Aussicht auf eine friedliche Vereinigung des Ministeriums und der Opposition in Bezug auf die Irlandschen Angelegenheiten, die sich in der vorläufigen Diskussion am Dienstag Abend darbot, ist gestern schon wieder etwas getrübt worden, indem beide Parteien über einen der Hauptpunkte der Municipal-Bill, über die Bestimmung der Qualifikation, welche zur Theilnahme an den Wahlen der städtischen Beamten befähigen soll, nicht eins werden konnten. Die Minister hatten nämlich früher selbst vorgeschlagen, daß eine jährliche Pacht oder Miete von 10 Pfund von einem innerhalb des Municipal-Bezirks gelegenen Hause den Bewohner oder Inhaber desselben ermächtigen sollte, an den städtischen Wahlen in diesem Bezirk Theil zu nehmen. Da aber Sir Robert Peel darauf drang, daß diese Qualifikation bona fide festgesetzt, das heißt, daß sie nach dem Abgabensatz beurtheilt werden solle, den ein solcher Stadtbewohner nach der offiziellen Taxirung des Mietwerthes des von ihm bewohnten oder benutzten Gebäudes zu entrichten hätte, damit der Fingirung von Pacht- oder Mieths-Kontrakten oder einer zu hohen Angabe des Ertrags der gemietheten Häuser vorgebeugt würde und die Qualifikation nicht eine bloß nominelle sei, so bestand Lord J. Russell seinerseits darauf, daß diese Qualifikation zwar für jetzt auf 10 Pf. gestellt, aber nach Annahme der Irlandschen Armen-Bill, sobald die einem Haus-Inhaber aufzuerlegende Armen-Steuer als Norm für die Rentirung

des Hauses gelten sollte, auf 5 Pfd. solle herabgesetzt werden. Der Vorschlag Sir R. Peel's ist mit 137 gegen 111 Stimmen verworfen worden. Sir R. Peel zeigte darauf an, daß er, nach dieser Niederlage bei einem so wichtigen Punkte, für jetzt mit seinen andern Amendements nicht weiter hervortreten wolle, daß er jedoch bei der Berichterstattung über die Ausschuß-Verhandlungen mit demselben Vorschlage noch einmal sein Glück versuchen und unterdessen alle seine Amendements zur öffentlichen Kenntniß bringen werde, damit das Land sich von seinem ganzen Plane im Zusammenhange unterrichten könne.

Der Unglückliche, welcher den bejammernswerthen Auftritt bei Canterbury verursachte und sich Sir William Percy Honeywood Courtenay, Malteser-Ritter, auch König von Jerusalem nannte, soll in der That John Nichols Thom geheißt haben und aus Truro gebürtig sein. Er hatte schon im Jahre 1833 Aufregung in Kent befördert, und stellte nun dem Landvolke vor, es werde durch die Geseze überhaupt, besonders aber durch die Armen-geseze unterdrückt; es möge sich unter seine Befehle stellen und er wolle ihm Abhülfe der Beschwerden, Reichthum und Wohlstand verschaffen. Etwa hundert desperate Subjecte schlossen sich ihm an und forderten die übrigen Landleute auf, ein Gleiches zu thun. Am Mittwoch früh Morgens erschien er mit etwa 60 Bewaffneten zu Sittingbourne, wo er seine Mannschaft für 25 (engl.) Schillinge im Wirthshaus tractirte. Im Dorfe Broughton steckte sie ein durchbrochenes Brot auf eine Stange, von welcher eine weißblaue Fahne wehte und auf welcher ein liegender Löwe abgebildet war. So ging es fort von einem Ort zum andern, hier und dort wurden arge Greuel verübt und Sir William erschoss einen jungen Menschen mit eigenen Händen. Der Auftritt mit den Constablers und Militärs ist bereits mitgetheilt. Bei Courtenay oder Thom fand man nur 1 Sovereign und drei Pence, ein Neues-Testament und ein mit Blut bespritztes nicht übles Gebicht von weiblicher Hand, aber in schlechter Orthographie. Ueber die Persönlichkeit des Unglücklichen circuliren sehr verschiedene Angaben: er schien von fremder Extraction zu sein, sprach aber alle Dialekte Englands mit gleicher Vollkommenheit. Eine Zeitlang ging er unter dem Namen eines Grafen v. Rothschild und eines Herrn Thompson, trug manchmal orientalisches Costüm und eine Menge massiver goldener Ketten. Die Beredsamkeit, womit er sich bei den niederen Klassen einzuschmeicheln wußte, soll außerordentlich gewesen sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß er wahnsinnig geworden war. So wenig politische Bedeutung diesem Vorfalle beizumessen ist, so zeugt er doch von einem tiefliegenden Krebschaden in der ländlichen Bevölkerung und von einem Grade der Unwissenheit unter derselben, welche an die Tage des Jack Cade und seiner Anhänger erinnert.

### Frankreich.

Paris, 2. Juni. (Privatmitth.) Heute sind die Reklamationen der Fürstin Lipano, weiland Joachim Murats Gemahlin und Schwester Napoleons, an der Tagesordnung. Der Kammerpräsident forderte gestern am Schlusse der Sitzung die Deputirten auf, sich morgen vollzählig zu versammeln und den Gegenstand in genauere und reifere Berathung zu ziehen. Die Deputirten waren gegen diese schulmeisterlichen Mahnungen des Präsidenten sehr pikirt und protestirten mit Bitterkeit gegen diese Pedanterie. Hr. Dupin mag in der Form Unrecht haben, doch dem Wesen nach sind dergleichen Mahnungen nichts weniger als überflüssig, wenn man bedenkt, mit welcher Eile und Leichtfertigkeit die Deputirten die verschiedenen Budgete in den letzten Tagen erledigt haben; überdies ist die vorliegende Frage eine verhängliche, weil sie nebst dem Schein des Rechts auch Sympathien, gegründet in dem allerdings unvergeßlichen Ruhme Napoleons, für sich hat. Doch die Kammer würde eine schreiende Ungerechtigkeit begehen, wenn sie der Wittve des schlauesten und schändlichsten Verräthers Bonapartes eine Entschädigung aus den Taschen der Besteuernten bewilligte, nachdem sie der Wittve des Eroberers Constantines, der unter den unübersteiglichen Mauern dieser Festung gefallen, 4000 Fr. von der Pension abknickerte. Vom Standpunkte des Rechtes sind die Ansprüche nichts weniger als gegründet, und haben, wie gesagt, nur den Schein für sich. Murat hatte nämlich Neuilly und ein dazu gehöriges Gut aus seinem Privatvermögen gekauft. Napoleon brachte beide gegen Austausch mit, in Neapel liegenden, Grundstücken an sich. Nach dem Heimfall dieses Landes an die Bourbonen, wurden diese als ein von Napoleon unrechtmäßiges Besitzthum erklärt, woraus nun die Wittve Murats folgert, der frühere Austausch Napoleons wäre ein unrechtmäßiger gewesen: sie daher die einzige rechtmäßige Besitzerin Neuilly's und des Dependents-Gutes sei, welche später die Bourbonen Frankreichs dem Herzog von Orleans, als eine Entschädigung der von weiland Prinzen Egalité früher besessenen Güter, schenkten. Abgesehen, daß sich gegen diese Rechtsfolgerung noch Manches eben vom Rechtsstandpunkte aus einwenden ließe, so fragt es sich, woher hatten denn alle die von Napoleon in Herzöge und Könige metamorphosirten Feldherren ihr Privatvermögen erworben? Wenn auch außerhalb Frankreichs, doch nicht ohne Frankreich, doch nicht ohne Frankreichs Blut. Ist nun ein so erworbenes Eigenthum in andere Hände gefallen; welche Pflicht hat Frankreich zu ersehen? Das Recht der Fürstin von Lipano wäre also nur gegen die jetzigen Besitzer Neuilly's, Louis Philipp. Indem die Regierung die Rechtsansprüche unterstützt, erkennt sie dieselben gegen den König an; aber, räsonnirt sie, wenn wir der Fürstin Neuilly zurückgeben, so würden wir vom Lande eine Entschädigung dafür für den König reklamiren müssen; statt dessen unterstützen wir lieber die verlangte Entschädigung der Fürstin etc. Allein das Ministerium begreift, oder will nicht begreifen, daß, wenn die Fürstin rechtmäßige Ansprüche hat, Ludwig Philipp nie rechtmäßiger Besitzer Neuilly's war, weil die Bourbonen kein Recht gehabt hätten, ein von Murat rechtlich erworbenes Eigenthum dem Herzoge von Orleans zu schenken; Ludwig Philipp habe dagegen schlechterdings keine Ansprüche, für die von seinem Vater besessenen Güter einen Ersatz zu fordern, da der Thron und blutgierige Egalité die Bourbonen, wie Frankreich, wie die Revolution verrathen und daher nach allen staatsrechtlichen Principien jedes Recht auf sein Besitzthum verwirkt hatte. Neuilly und die übrigen dem Herzog von Orleans gegebenen Güter waren also ein reines Geschenk der Bourbonen, deren Thron er jetzt einnimmt, und wenn unter diesen Geschenken eines sich befindet, das zu verschenken sie kein Recht hatten, so möge der jetzige gewissenhafte Besitzer es dem rechtlichen Eigenthümer

zurückstellen, unbekümmert, ob er einen Anspruch auf Entschädigung hat oder nicht, und ob dieser vom Lande wird anerkannt werden oder nicht. Aber die gegenwärtige Taktik der Regierung bei der Anerkennung der Rechtsansprüche der Fürstin von Lipano ohne das angesprochene Eigenthum ungestümt auszuliefern, ist eine bittere Satyre auf das Recht. — (Unser Correspondent hat ganz im Sinne der Deputirtenkammer berichtet. Mit wenigen Ausnahmen war man der Ansicht, daß die Gräfin Lipano die Pension von 100,000 Fr. nicht als ein Recht, sondern als einen Akt der National-Großmuth ansprechen könne, und diese letztere sei man ihr nicht als der Wittve Murats, sondern als der Schwester Napoleons schuldig. \*) Der Pensions-Entwurf wurde mit 213 gegen 137 Stimmen angenommen.)

Der Moniteur enthält folgenden Artikel: „Die Hoffnung, welche unsere westlichen Kolonien hegen, einen Besuch von dem Prinzen von Joinville zu erhalten, ist in Erfüllung gegangen. Das Linienschiff „Herkules“, an dessen Bord sich der Prinz befindet, ist am 1. April auf der Rhede von Capenne vor Anker gegangen, und Se. Königliche Hoheit begab sich gleich darauf ans Land. Am folgenden Tage musterte der Prinz die Truppen und die Milizen und nahm alle öffentlichen Anstalten in Augenschein. Am 3ten schiffte sich Se. Königliche Hoheit auf einem Dampfschiffe ein, um sich nach der Mündung des Flusses, nach Apponagas, zu begeben, und fuhr dann in einer Barke bis nach den ersten Anpflanzungen der Indianer. Auch in Martinique und Guadeloupe hat der Prinz die Garnisonen gemustert und die Befestigungswerke in Augenschein genommen. Ueberall ward er mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen, und mußte sich überzeugen, daß die Franzosen der Kolonien dem König und seiner erhabenen Familie aufrichtig ergeben sind. Am 17. April setzte der Prinz seine Reise fort.“

Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „Gestern früh gegen 2 Uhr kam ein Expresseur aus Neuilly in Paris an, der die Minister des Innern und des Krieges, so wie den Platz-Kommandanten von Paris augenblicklich nach Neuilly beschied. Ueber den Zweck dieser nächtlichen Zusammenkunft ist nichts Näheres bekannt geworden. Es scheint aber, daß nicht etwa von persönlicher Sicherheit, sondern von politischen Angelegenheiten die Rede gewesen ist; denn um 7 Uhr eilte ein Agent des Grafen von Montalivet dem Präfekten des Nord-Departements auf der Straße nach Lille voran, und ein Adjutant des Kriegs-Ministers ward mit Depeschen nach Brüssel expedirt.“

Die Nordpol-Expedition ist im Begriff abzugehen; die Corvette Recherche hat zu diesem Zwecke Brest verlassen, um sich nach Havre zu begeben und dort einige Tage zu bleiben. Die Expedition, welche der König besonders begünstigt, ist mit Allem versehen, was den Erfolg derselben sichern und befördern kann. Am 29. Mai ist Herr Gaimard, Präsigent der wissenschaftlichen Commission, welche sich auf der Recherche einschiffen soll, durch den Marine-Minister dem König zur Abschiedsaudienz vorgestellt worden. Die Könige von Schweden und Dänemark haben mehreren Gelehrten und Offizieren von anerkanntem Verdienst gestattet, sich dieser Expedition anzuschließen.

### Spanien.

Bayonne, 30. Mai. Das Karlistische Kriegsgericht hat die Generale Elío und Zariategui wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt. Als dies unter den Truppen bekannt wurde, sollen ein Bataillon und zwei Schwadronen Navarresen in Villahuerta sich empört haben und ohne ihre Offiziere nach Estella marschirt sein. — Ein Karlistischer Kapitain und ehemaliger Adjutant Zumalacáregui's, Namens Urra, ist am 24. Mai in Estella erschossen worden. Er ging, während Don Carlos sich in Larau befand, mit mehren Offizieren dorthin, um Pardon für die Generale Elío und Zariategui zu erbitten. Sein Gesuch wurde auch günstig aufgenommen; als er jedoch dasselbe am folgenden Tage wiederholte, ließ Don Carlos ihn verhaften und befahl, ihn zu erschließen. (Franz. Bl.\*\*)

Französische Blätter berichten ferner: „Seit ungefähr einem Monat kommen eine Menge Karlistischer Offizier, die die Sache des Don Carlos aufgegeben haben, nach Frankreich. Die Französische Polizei beaufsichtigt sie sehr streng, um sich vor Umtrieben von ihrer Seite zu sichern. Indes will man doch wissen, daß kürzlich in der Nähe von Pau eine zahlreiche Versammlung von Karlisten stattgefunden habe, bei welcher auch der Baron Los Balles zugegen gewesen sei.“

Murcia, 12. Mai. Das Komitee der Englischen Bibel-Gesellschaft hat während seines hiesigen Aufenthaltes etwa tausend Exemplare eines Werkes zurückgelassen, das gegen die Religion gerichtet ist, zu der wir uns bekennen. In dem Bureau des politischen Chefs wird dieser Gegenstand gerichtlich untersucht, und es ist von der höchsten Wichtigkeit, daß Schnell gegen ein solches Verfahren eingeschritten werde, da wir uns sonst bald

\*) In dieser Beziehung sagte der Deputirt Herr Emanuel Cascaes: „Es giebt Augenblicke, m. H., wo eine Nation Herz und Gemüth haben muß, und wir befinden uns in einer solchen Lage. Europa, in welchem Napoleon 15 Jahre lang siegreich gewesen ist, spricht seinen Namen nur mit Bewunderung aus. In Preußen, wo unsere Armeen zweimal verheerend auftraten, habe ich ein Stück aufführen sehen, in welchem Napoleon dargestellt wurde, und wo man ihn immer mit Beifall überschüttete. Was würde die Geschichte sagen, wenn Sie den Ihnen vorliegenden Gesez-Entwurf zurückwies? Sie würde sagen, daß 17 Jahre nach dem Tode Napoleons, nachdem man unter dem Zauchen der Nation seine Statuen aufgerichtet hatte, eine Frau vor einer Französischen Kammer erschien und sagte: Ich bin die Schwester Napoleons; und daß Sie ihr darauf erwiederten: Wir kennen dich nicht!“ (Allgemeiner Beifall.)

\*\*) Bereits in Nr. 131 schreibt ein Korrespondent der Bresl. Ztg. aus St. Esprit vom 27. Mai, daß ein Hauptmann, Namens Urra, mit 2 Kompagnien Infanterie und einer Schwadron Kavallerie nach dem Flecken in Navarra, wo sich Don Carlos eben aufgehalten hatte (Lezaun oder Larau?), gekommen sei und denselben zu bewegen gesucht habe, dem Kriegsgerichte über Zariategui und Elío persönlich beizuwohnen. Derselbe Korrespondent berichtet weiter, daß die Soldaten des Hauptmanns von dem Zwecke des Marsches nicht unterrichtet gewesen, und daß sie, als sie denselben erfuhren, gegen ihren Anführer so entrüstet gewesen seien, daß sie ihn zu ermorden drohten. Da man übrigens an Urra Spuren von Geistesabwesenheit bemerkte, so habe ihn Don Carlos in Bewahrung bringen lassen. Von dem Todesurtheile und dessen Vollziehung, wie es in franz. Blättern heißt, meldet unser Korrespondent noch kein Wort. Red.

in einen Religionskrieg verwickelt sehen würden, der, unter den jetzigen Umständen, uns für immer vernichten müßte. Die Gefahr ist drohend. Schreiet die Behörde nicht auf eine kräftige Weise gegen diese neue Verbreitung des Protestantismus ein, so werden wir selbst keine Anstrengung scheuen, um jeden Angriff gegen unsere Religions-Freiheit zurückzuweisen. (Span. Bl.)

### Portugal.

Lissabon, 22. Mai. Es geht hier das Gerücht, daß die Infantin Isabella Maria in ein Komplott verwickelt sei, welches den Zweck habe, Dom Miguel wieder auf den Thron von Portugal zu setzen. Man glaubt inßes hier nicht daran und ist vielmehr der Meinung, daß die Entdeckung einer Miguelistischen Verschwörung, bei der einige im Dienst der Infantin stehende Personen theilhaftig sind, so wie die plötzliche Rückkehr der Infantin von Amora, zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben haben. — Der Herausgeber des „Ecco“, eines Miguelistischen Journals, ist durch die Jury wegen einiger in diesem Blatte erschienenen Artikel zu dreizehnmönatlicher Gefängnißstrafe und zur Erlegung von einem Conto de Reis verurtheilt worden.

### Belgien.

Brüssel, 1. Juni. Gestern Abend bildete sich nach Beendigung des Schauspiel ein Auflauf auf dem Münzplatz. Drei bis vierhundert Menschen zogen unter dem Geschrei: „Es lebe der Stadtrath! Es lebe der Bürgermeister! Fort mit den Kutten! Nieder mit de Theur!“ riefen, indem sie patriotische Lieder absangen. Der Vasaft des Ministeriums wurde durch ein Infanterie-Bataillon geschützt. „Solche Auftritte, die unter dem gegenwärtigen Umständen dem Lande einen ungläubigen Schaden thun,“ bemerkt ein hiesiges Blatt, „können nicht genug getadelt werden. Die Niederlage, welche das Ministerium gestern (bei der Wahl des Bürgermeisters) im Rathhause erlitten, wird eine Lehre für dasselbe sein, und es ist überflüssig, ihm noch andere Schwierigkeiten und Verlegenheiten zu bereiten.“

### Afrika.

Cairo, 23. April. Am 25. d. gedenkt Sr. Hoheit der Herzog Mar Cairo zu verlassen. Der Prinz wird sich durch die Wüste über Gaza nach Jerusalem begeben, wo wir nach Verlauf von 10 bis 12 Tagen anzulangen gedenken. Die Karawane wird wohl in einigen und vierzig Dromedaren und Kamelen bestehen, da unser Gepäck bedeutend ist, und überdies Zelte mitgenommen werden müssen, die in Cairo für die Landreise verfertigt wurden, denn wir werden von jetzt an längere Zeit ein förmliches Nomadenleben führen müssen. Auch erfordert der Transport des Wassers in ledernen Schläuchen noch mehr der Kameele. (Hierbei muß ein Fehler in der vorgestr. Ztg. berichtigt werden. Der hohe Reisende, aus dessen, von einem seiner Reisegefährten mitgetheilten Erlebnissen die Mizzelle „Scenen aus Aegypten“ entnommen war, ist nicht Semlaffo, dessen vorletzter Weltgang ihn längst in andere Länder des Orients geführt hat, sondern der hier erwähnte Herzog Mar, dessen wir gleichfalls schon oft in diesen Blättern gedachten.)

### Miszellen.

(München.) Hier traf vor Kurzem der berühmte 75jährige Kapellmeister Simon Mayr aus Bergamo ein. Begeistert für die Kunst, und sich der Kraft zu schaffen bemüht, ging Mayr als junger Mann nach Italien und studierte den Tonsatz. Sein Talent erregte in kurzem Aufsehen; er verstand es, Deutsche Harmonie mit Italiänischer Melodie zu verbinden. Fast jedes neue Werk bereitete ihm neuen Triumph. Seine Lodoisca, die Misteri cleusini, Adelasia ed Aleramo, la rosa bianca e la rosa rossa, Medea in Corinto etc. sind lorbeergetränkte, gebiegene Tonwerke, die noch leben werden, wenn manche moderne Schöpfung verklungen ist, während seine Ginevra di Scozia, früher in München (mit Brizzi und der Vertinotti) vielmal aufgeführt, zu den schönsten Erinnerungen der älteren Generation gehört. Sein Ruf verbreitete sich immer mehr, und von 1800 bis 1815 war der Sohn des Organisten von Mendorf (bei Ingolstadt) der gefeiertste Tondichter Italiens. Fast nur seine Werke konnten sich in der Scala und in San Carlo halten, und selbst Rossini's Gewalttherrschaft vermochte ihn nicht in der Meinung der musikalischen Ligitimisten zu verdrängen. Jetzt erfreut der verdienstvolle Greis nach einer Abwesenheit von 51 Jahren seine Heimath mit einem Besuche.

(Nürnberg.) Dem. Schebest ist auf der Rückreise von Paris in Karlsruhe angekommen, und wird von da in wenigen Tagen in Nürnberg eintreffen, wo sie, zur Erholung ihrer stark angegriffenen Gesundheit, diesen Sommer zubringen wird.

(Stuttgart.) Bei dem Gewitter am 28. Mai, welches besonders in Süddeutschland heftig war, wurden bei Döhlenwang im Württembergischen ein 16jähriger Schäferknecht, sein Hund und 83 Schafe unter einer Buche vom Blitze erschlagen; es ist dies wohl der beste Beweis gegen die Meinung, daß der Buchbaum gegen das Einschlagen des Blitzes schütze.

(Frankfurt.) Heute ist Carl Blum's Schauspiel „Die Herrin von der Elfe“, welches am 31. Mai zum erstenmale aufgeführt wurde, ausgezählt worden, nachdem die Hälfte der Zuschauer bereits im dritten Akte das Haus verlassen hatte. Der Aufführung wird keine Schuld an dem Unglück beigeschrieben, sondern selbe lediglich auf den Dichter gewälzt. — Ueber Mangel an bestimmter und klarer Darstellung des Stoffes kann allerdings begründete Klage geführt werden; allein was bleibt denn unserer neueren dramatischen Literatur noch übrig, wenn solche Stücke, welche wenigstens auf Bühneneffekt berechnet sind, Fiasco machen?

(Die Dorf. schreibt.) Der alte Görres hat's mit seinem Athanasius keinem Menschen recht gemacht, auch dem Papst nicht. Der heil-

ige Vater hat erklärt, er begreife gar nicht, warum sich die katholische Kirche in Deutschland so ungeschickter Vertheidiger bediene. Es heißt nun, Görres werde gegen den Papst schreiben.

(Paris.) Hiesige Zeitungen handeln jetzt die Frage ab, ob es im Sommer schädlich, gleichgültig oder zuträglich sei, kühlende Getränke zu genießen. Sie finden im Bier (das in Paris sehr schlecht fabricirt wird), in der Limonade, im Orangewasser u. s. w. viele Nachtheile. Alle diese soll ein neu erfundenes, durch einen Chemiker von Ruf präparirtes Getränk, Algerine, vermeiden, und dabei sehr angenehm schmecken. (Es ist ein klares, petillirendes Getränk, der Beschreibung nach dem Birkwasser ziemlich ähnlich.)

Die Gaz. des Tribunaux erzählt, daß das Strafgericht von Versailles einen Greis von 79 Jahren, einen Brigade-General außer Diensten, wegen unbefugten Tragens des Ordens der Ehrenlegion zu 50 Fr. Strafe verurtheilt habe. Der Angeklagte sagte zu seiner Vertheidigung mit Thränen in den Augen: „Ob ich in der Liste stehe, weiß ich nicht, aber ich habe das Kreuz aus Napoleons eigenen Händen am 9. Juli 1809 auf dem Schlachtfelde von Wagram erhalten, als mich eine feindliche Granate neben dem wackern Lasalle verwundete. 22 Wunden an meinem Körper bewiesen die Wahrheit meiner Aussage.“ Nichtsdestoweniger erfolgte die Verurtheilung. „Als diese ausgesprochen wurde,“ fügt die Gaz. du Trib. hinzu, „ergriff ein junger Mann von 25 Jahren, ein Offizier der Nationalgarde, seine Fargnette, betrachtete den alten Soldaten, und zerriß dann in äußerster Aufregung das rothe Band, welches seine Brust zierte.“

(Stockholm.) Herr De Bull ist hier eingetroffen, und der Norwegische Virtuos wird sich jetzt zum erstenmal in der Schwedischen Hauptstadt hören lassen, wenn er nämlich zu bewegen ist, öffentlich aufzutreten, da er über den kürzlich erfolgten Tod seines Vaters sehr betrübt sein soll. Der Kronprinz hat den Künstler bereits bei sich gesehen. Auch der Berliner Kammer-Virtuos, Herr F. Belcke, der eine Kunstreise durch mehr Städte des nördlichen Deutschlands und durch Dänemark nach Schweden unternommen hat, befindet sich jetzt in unserer Hauptstadt und ist in einem Konzert, in welchem er seine große Fertigkeit auf der Bass-Posaune produzierte, mit vielem Beifall aufgenommen worden.

(London.) Spontini wird in England erwartet, wo er alte Nationalmelodien zu seiner Oper „die Stuarde“ zu sammeln gedenkt. Seine Opern „die Vestalin“ und „Ferdinand Cortez“ sollen unter seiner Leitung auf dem Drurylane-Theater aufgeführt werden. (Engl. Bl.)

3. Maj. die Königin fährt fort, in den Morgenstunden sich Unterrecht im Gefolge von Hrn. Lablache, welcher schon vor der Thronbesteigung der jungen Fürstin eine Zeitlang Lehrer gewesen war, ertheilen zu lassen. Auch pflegt sie häufig mit den jungen Hofdamen, welche musikalisch sind, Doppel-Sonaten auf dem Fortepiano, dagegen selten allein zu spielen.

Vor einigen Tagen hat unweit Newcastle wieder ein Boreen stattgefunden, welches todbringend für den einen der Kämpfenden war. Es hingen von dem Kampfe zahlreiche Wetten ab und um nicht von den Friedensrichtern gekört werden zu können, wurde die Grenze zwischen den Grafschaften Northumberland und Darham gewählt, damit wenn von einer Grafschaft ein Richter sich blicken ließe, die Parteien sofort sich seiner Jurisdiktion entziehen könnten. Brown, der eine Kämpfer, unterlag den erhaltenen Hieben noch an demselben Tage! —

Breslau, 10. Juni 1838. Am 7ten d. fiel aus eigener Unvorsichtigkeit ein Tagearbeiter, welcher bei dem Bau der hiesigen Bürgerwerder-Brücke beschäftigt war, in die Oder. Er verschwand sogleich in der dortigen, von dem Sturze des Wassers vom Wehre gebildeten Tiefe und ist auch, da diese selbst unbefahrbar ist, mancher Versuche ungeachtet, bis heute noch nicht aufgefunden worden.

Am 8ten d. wurde am städtischen Gewerkschause in der Oder der Leichnam eines schon hoch bejahrten Schuhmacher-Gesellen, welcher bereits seit 8 Tagen vermißt wurde, gefunden.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche, 29 weibliche, überhaupt 56 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Alterschwäche 7, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Fieber 1, an Gehirnleiden 1, an Krämpfen 12, an Lungenleiden 11, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 5, an Unterleibskrankheit 2, an Schwämme 1, durch Sturz mit dem Pferde 1, an Säuser-Wahnsinn 2, an Wassersucht 2, ertrunken gefunden 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 9, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 5, von 80 bis 90 Jahren 1, 94 Jahre alt 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 2004 Schf. Weizen, 1321 Schf. Roggen, 214 Schf. Gerste und 1122 Schf. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind stromabwärts auf der Oder hier angekommen: 2 Schiffe mit Zink, 7 Schiffe mit Eisen, 6 Schiffe mit Roggen, 3 Schiffe mit Weizen, 2 Schiffe mit Steinkohlen, 2 Schiffe mit Kalk, 47 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Wolle, 1 Schiff mit Knochen und 153 Gänge Bauholz.

### Theater.

Eine der auffallendsten Theater-Erfahrungen möchte es wohl sein, daß vorgestern die Vorstellung des „Don Juan“ so spätlich besucht war. Jedermann konnte eine, für unsere gangbaren Ansprüche sehr befriedigende Ausführung der Hauptpartieen mit ziemlicher Gewißheit voraussehen, und dennoch fanden sich so Wenige aufgefördert, Mozarts Meisterwerk zu hören. Madame Pirschers scheint unserm Theaterpublikum durch den Ruf nicht genug empfohlen zu sein, es ist darum die Pflicht des öffentlichen Berichterstatters, um so angelegentlicher darauf aufmerksam zu machen, daß wir in diesem Gaste eines der reichbegabtesten Gesangstalenten kennen lernen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

(Fortsetzung.)

Sie gab die Donna Anna, diese glänzende und großartige Partie, in welcher melodische Schönheit mit der Gluth der Leidenschaft und der Schwermuth des Schmerzes auf eine wahrhaft poetisch-dramatische Weise vermählt ist. Der melodische Reiz ihrer Stimme, welche schmelzenden Wohlklang mit üppiger Fülle und lieblicher Rundung des Tones verbindet, ist so ergiebig, daß er sich in Mozartscher Musik durch sich allein Ohr und Gemüth des Hörers gewinnen muß. Kommt nun hinzu, daß die Sängerin in die Intentionen des Komponisten immer mit richtigem Takte einzugehen vermag, und daß es ihrem Gesange wie ihrer Darstellung weder an innerem Leben noch an einem recht achtungswerthen Grade künstlerischer Ausbildung mangelt, so muß dieser Verein von schönen Natur- und Kunstmitteln ihr einen ausgezeichneten Rang unter den Primadonnen der deutschen Oper sichern. — Aus der anderweitigen Besetzung der Hauptpartien im „Don Juan“, dessen heutige, an vielen Stellen wahrhaft enthusiastisch-mirrende Aufführung auch im Ensemble sehr zu loben ist, sind besonders Mad. Meyer und Hr. Wiederemann zu nennen. Die erstere hat in kurzen Intervallen an der hiesigen Bühne alle drei Sozialpartien im „Don Juan“ gesungen, und wenn die gefällige Darstellung ihrer Zerline eben so sehr erfreute, als ihre Donna Anna hauptsächlich in der letzten Arie einen Glanzpunkt fand, so ist ihrer Donna Elvira, welche sie heute sang, mit Wenigem viel nachzurühmen: daß wir nämlich in einem Zeitraume von beiläufig zwölf Jahren, nächst Dlle. Büst, nur sie als eine befähigte Repräsentantin dieser, leider fast immer in zweite Linie gestellten Rolle kennen lernten. Die Schwierigkeiten, welche die große Es-dur-Arie darbietet, führte sie mit bekannter Leichtigkeit der Stimme aus. — Hr. Wiederemann, der seit mehren Jahren den Leporello giebt, ist seitdem immer noch nicht als Don Juan ersetzt worden. Er muß sich in dieser Rolle heimischer als in manchen komischen Partien fühlen. Wenn behauptet wird, daß er in den letzteren manchmal das rechte Maas überschreitet, so kann man seinem Don Juan nur nachrühmen, daß er in ihm Anstand mit Gewandtheit auf erfreuliche Weise zu verbinden weiß.

Auf die heutige Darstellung der Dlle Bauer in dem Schauspiel „Die Fürstenbraut“ ist besonders aufmerksam zu machen. Die edle Weiblichkeit wird hier auf dreifache Weise, nämlich von der erlauchten Dichterin, von dem Charakter der Hauptrolle und dem prächtigen Talente der Schauspielerin repräsentirt. Dlle Bauer spielt außer der für Herrn von Perglas bestimmten, für übermorgen angeetzten interessanten Benefizvorstellung nur noch als Donna Diana, in welcher Rolle die stets willkommene, verehrte Künstlerin am nächsten Donnerstag Abschied nimmt. — Demnächst beginnt das Gastspiel desjenigen deutschen Sängers, welcher im Fache der Bariton- und hohen Basspartien, besonders durch den seltenen Reichthum seines Stimmfonds, in der neuesten Zeit mit der größten Auszeichnung genannt wird. Es ist dies Herr Pöck vom Braunschweiger Hoftheater. Er soll die Stelle unter den Baritonisten einnehmen, welche Hr. Breiting mit seiner riesenhaften Stimme unter den Tenoristen be-  
hauptet.

**Verbindungs-Anzeige.**

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.  
Breslau, den 9. Juni 1838.  
Julie Stephan, geb. Krause.  
Paul Stephan, auf Rt. Bresa.

**Verbindungs-Anzeige.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich allen Freunden und Bekannten:  
Meiningen, den 5. Juni 1838.  
Rosalie Passow geb. Treiber.  
Wilhelm Passow, Gymnasiallehrer.

**Todes-Anzeige.**

Das am 7ten d. M. Abends 7 Uhr erfolgte Ableben des königlichen Oekonomik-Kommissarii Handke, zeigt dessen Wittve hiermit an.  
Peiskretscham, den 8. Juni 1838.  
Laura Handke.

**Todes-Anzeige.**

Am 4ten d. M. entfiel mir der Tod meine innig geliebte Mutter, die verwitwete Kaufmann Elisabeth Wiskott geb. Henkel, an Unterleibsentzündung, in einem Alter von 54 Jahren; sie folgte meinem vor 4 Jahren vorangegangenen Vater in die Ewigkeit. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht, um stille Theilnahme bittend.  
Breslau, den 8. Juni 1838.  
E. Theodor Wiskott,  
als einziger Sohn.

**Todes-Anzeige.**

Den 6. Juni, Nachts 11 1/4 Uhr, endete plötzlich am Blutsturz, nach 1 1/2 jährigen Lungenleiden, meine geliebte Frau, Amalie, verwittw. geb. Ludewig, geb. Volkmann, Lehrerin an der Mädchenschule hieselbst, in dem Alter von 26 1/2 Jahren, ihr ir-

**Schaustellungen.**

Neben dem gerechtfertigten Interesse, welches gegenwärtig die Bretter, welche die Welt bedeuten, in Anspruch nehmen, wird die Schaulust des Publikums noch in mancher anderen Art angeregt. Der dringendsten Empfehlung sind vor Allem die Experimente des Hrn. Schuh auf dem Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop würdig. Fast noch nie dürfte dem Publikum ein Genuß geboten worden sein, bei dem das utile mit dem dulce so engverbunden wäre, wie bei den physikalischen Belustigungen des Hrn. Schuh. Hierzu tritt noch die, für dergleichen Experimente ungemein günstige Jahreszeit. Die in vollem Schaffen begriffene Natur liefert dem Experimentator täglich die wunderbarsten Gaben aus allen ihren Reichen für sein Objectiv-Glas. Hr. Schuh giebt nur noch drei Vorstellungen. Das Leraische Panorama von Petersburg ist ein mit Recht vielbelobtes, imponantes Gemälde und ist gleich den, noch immer in Parade stehenden Heeresmächten des Hrn. Wanka ebenfalls nur noch kurze Zeit aufgestellt. Die Naturfreunde und die wissbegierige, große und kleine Jugend pilgern nach der Bude am Schweidnitzerthore, wo der große Elephant, der Mensch der Urwelt, sich producirt. Dieses wohlgezogene, voluminöse weibliche Wesen unterläßt nicht, die möglichste elephantische Anmuth zu entwickeln und setzt sich mit seinen Beschauern, sofern sie nicht mit leerer Tasche erscheinen, in den zärtlichsten Rapport. Die unbezahlbare Eigenschaft, mit dem Rüssel, vulgo Maule, das thun zu können, was andere mit den Händen machen müssen, wird vorzüglich an ihm bewundert und beneidet.  
Sintram.

**Universitäts-Sternwarte.**

| 9. Juni 1838.  | Barometer |      | Thermometer.   |          |                     | Wind.                     | Gewölk.          |
|----------------|-----------|------|----------------|----------|---------------------|---------------------------|------------------|
|                | z.        | l.   | inneres.       | äußeres. | feuchtes niedriger. |                           |                  |
| Mrgs. 6 u.     | 27"       | 9,16 | + 10, 0        | + 5, 2   | 0, 2                | N.                        | 30° große Wolken |
| " 9 u.         | 27"       | 9,29 | + 11, 2        | + 7, 6   | 1, 8                | N.N.W.                    | 18° " "          |
| Mrg. 12 u.     | 27"       | 9,37 | + 11, 6        | + 8, 8   | 1, 2                | W.N.W.                    | 40° " "          |
| Nchm. 3 u.     | 27"       | 9,28 | + 11, 8        | + 9, 6   | 1, 6                | W.N.W.                    | 17° " "          |
| Abd. 9 u.      | 27"       | 8,99 | + 10, 8        | + 9, 0   | 1, 8                | S.W.                      | 58° überzogen    |
| Minimum + 5, 2 |           |      | Maximum + 9, 6 |          |                     | (Temperatur) Ober + 13, 8 |                  |

  

| 10. Juni 1838. | Barometer |      | Thermometer.    |          |                     | Wind.                     | Gewölk.          |
|----------------|-----------|------|-----------------|----------|---------------------|---------------------------|------------------|
|                | z.        | l.   | inneres.        | äußeres. | feuchtes niedriger. |                           |                  |
| Mrgs. 6 u.     | 27"       | 8,66 | + 10, 2         | + 6, 5   | 0, 6                | N.W.                      | 6° dickes Gewölk |
| " 9 u.         | 27"       | 8,75 | + 10, 8         | + 8, 4   | 2, 0                | N.W.                      | 12° " "          |
| Mrg. 12 u.     | 27"       | 8,51 | + 11, 8         | + 10, 2  | 4, 0                | N.D.                      | 30° große Wolken |
| Nchm. 3 u.     | 27"       | 8,23 | + 12, 8         | + 11, 9  | 2, 5                | W.N.W.                    | 9° überwölkt     |
| Abd. 9 u.      | 27"       | 7,65 | + 11, 2         | + 7, 8   | 1, 3                | W.                        | 19° große Wolken |
| Minimum + 6, 5 |           |      | Maximum + 11, 9 |          |                     | (Temperatur) Ober + 14, 0 |                  |

Redacteur C. v. Saefli. Druck von Graf, Barth und Comp.

**Theater = Nachricht.**

Montag: „Die Fürstenbraut.“ Schauspiel, in 5 A. Prinzessin Mathilde, Dlle. Bauer, als achte Gastrolle.

**Verlobungs-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeigen hierdurch, statt besonderer Meldung, die Verlobung ihrer lieben Tochter Natalie Dieze mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Ernst Barchewik auf Nieder-Burkau ergebenst an:  
Dresden, den 1. Juni 1838.  
Emilie Schulze, geb. Freiin von der Lütke, verwittwet gewesene Amtsräthin Dieze.  
Ca. Schulze, Banquier aus Berlin.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner Tochter Auguste mit dem Kaufmann und Lederfabrik-Besitzer Herrn Friedrich Bartsch in Breslau, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen:  
Bunzlau, den 3. Juni 1838.  
Zämmer, Posthalter.

**Als Verlobte empfehlen sich**

Auguste Zämmer,  
Friedrich Bartsch.  
Bunzlau, den 3. Juni 1838.

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner ältesten Tochter Pauline mit dem Herrn Adolph von Chappuis, Hauptmann im 22sten Infanterie-Regiment, beehre ich mich, meinen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.  
Brieg, den 7. Mai 1838.  
verwittw. Majorin von Clupecka, geb. von Sellentin.

bisches Leben. Tief betrübt zeigt dies Verwandten, Freunden und Allen, welche ihr edles Herz kennen, ergebenst an:  
Schweidnitz, den 7. Juni 1838.  
Rupp, Lehrer.

Beim Antiquar Friedländer, Goldne-Nadegasse Nr. 18. Gesellschafung von 1810, bis incl. 1824, 4 Thlr. Topographische Kronik von Breslau, m. v. K., 1 Thlr. La sainte Bible 4. 15 Sgr. Le nouveau Testament, av. Fig. 6 Sgr. Protestantische Kanzelberedsamkeit, von Schrader, 2 B. 1831, m. 2 K., 20 Sgr. Ehrhardts Presbyterologie des Evangelischen Schlesiens, 4 B. 4. Hlbfz., 1 1/2 Thlr. Abendmahls- u. Confirmationreden von Rudel, 1831, 6 Sgr. Velin-Brtespapier, à 4 Sgr. pro Buch.

Fortwährend werden Subscribenten angenommen auf

**Schiller's sämtliche Werke,**

in 12 Oktavbänden, und kann die erste Lieferung sogleich in Empfang genommen werden in der Buchhandlung Ignaz Kohn, Schmied-brücke, Stadt Warschau.

Die lithographirte Ansicht des Durchbruchs und der Ueberschwemmung von Wilkau bei Glogau am 9. März d. S. wird zum Besten der in der Oder-Niederung Verunglückten für 5 Sgr. verkauft, ohne dabei die besondere Mildthätigkeit der resp. Abnehmer zu beschränken, durch Die Verlags-handlung von Graf, Barth & Komp. in Breslau.

Heute, Montag, d. 11. Juni: vorletzte Vorstellung mit dem Hydro-Drygen-Gas-Mikroskop, im Saale des Herrn Knappe an der Promenade, nahe der Dhlauer Straße. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr. Näheres auf den Zetteln.

Mittwoch den 13ten die letzte Vorstellung.

Carl Schuh.

#### Ediktal-Citation.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des verstorbenen Schuhmachermeisters Gottfried Herling, am 15. Mai c. eröffneten erbenschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannteren Gläubiger auf

den 25. Sept. d. J. Vorm. um 11 Uhr, vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rathe Beer angelegt worden.

Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Herren Justiz-Kommissarien Müller I., Hahn und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorkommen derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorkünfte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Breslau, den 15. Mai 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.  
Erste Abtheilung.

#### Substitutions-Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe des auf der Weidengasse sub. Nr. 1076 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 18 belegenen Hauses, dessen Durchschnitts-Laxe 3227 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. beträgt, haben wir einen Termin auf den 20sten Juli 1838 Vorm. 11 Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Jüttner anberaumt. Die Laxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 20. März 1838.

Königl. Stadtgericht I. Abtheilung.  
v. Blankensee.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1. November v. J. bis zum letzten April v. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Affekurations-Summe 3 Sgr. 6 Pf. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau den 1. Mai 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Nachdem die von uns unterm 8. Februar v. J. als entwendet angezeigten Pfandbriefe

Deutsch-Gravarn D. S. Nr. 149 80 Rthlr.

Nieder-Alzenau L. W. Nr. 35 20 Rthlr.

wieder in Vorschein gekommen, so wird solches zur Wiederherstellung ihres ungehinderten Kurses hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 7. Juni 1838.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

#### Bekanntmachung

wegen Anlage eines Griesmahlwerkes mit 2 Gängen, und eines Graupenwerkes mit 4 Gängen, nach holländischer Art, zu Thiergarten.

Die Königl. Hochobltliche General-Direktion der Seehandlungs-Societät zu Berlin beabsichtigt an die Stelle der bei dem in Thiergarten, hiesigen Kreises, errichteten Seehandlungs-Mühlen-Etablissement, früher bestandenen Walkmühle, die Anlage eines Griesmahlwerkes mit 2 Gängen und eines Graupenwerkes mit 4 Gängen nach holländischer Art zu Thiergarten anlegen zu lassen.

In Gemäßheit des Edikts vom 28. Oktober 1810 wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht und alle Diejenigen, die ein gesetzlich gegründetes Widerspruchs-Recht gegen diese beiden Anlagen zu vermelden haben, gleichzeitig aufgefordert, dasselbe binnen 8 Wochen präklusivischer Frist vom Tage dieser Bekanntmachung anzuzeigen, ansonst die landespolizeiliche Genehmigung nachgesucht werden wird.

Dhlau, den 2. Juni 1838.

Königl. Preuss. Landrath.

#### Bau-Verdingungs-Anzeige.

In Folge hohen Auftrags soll auf dem Leubeler Dämme in der Straße zwischen Leubel u. Bartschdorf, ohngefähr 1 1/4 Meile von Herrstadt, von Trachenberg und von Winzig entfernt, zur Beförderung der Vorfluth der Bartsch, eine neue auf 222 Rthlr. 18 Sgr. veranschlagte massive Brücke gebaut, und dieser Bau im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu ist auf den 21. Juni d. J. Nachmittags um 3 Uhr ein öffentlicher Bietungs-Termin in der Domainen-Amts-Kanzlei zu Herrstadt anberaumt, wozu recipierte und kautionsfähige Werkmeister eingeladen werden, zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben.

Der Zuschlag bleibt der Königl. Regierung zu Breslau vorbehalten. — An Kaution werden bei dem abzugebenden Gebot 50 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuld-scheinen deponiert, welche bis zur Vollendung des Baues in der Königl. Kreis-Steuer-Kasse zu Gubrau asservirt werden.

Die Zeichnung und der Kosten-Anschlag werden beim Termine vorgelegt, können aber auch schon acht Tage vor demselben in genannter Kanzlei eingesehen werden.

Wohlau, den 2. Juni 1838.

R i m a n n,

Königl. Departements-Bau-Inspektor.

#### Offener Arrest.

Nachdem heut auf das Andringen mehrerer Gläubiger der hiesigen Handlung E. S. Mattern, über das Vermögen der Wittwe Mattern gebornen Kestling und des Kaufmanns Heinrich Mattern, als Inhaber der gedachten Handlung, der Concurs eröffnet worden ist, so werden Alle und Jede, welche von den Gemeinschuldern etwas an Geldern, Sachen, Effecten oder Brieffschaften hinter sich haben, hierdurch aufgefordert, denselben Nichts davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gericht davon Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in unser Depositorium abzuliefern, widrigenfalls das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantworte zum Besten der Masse anderweit betrieben werden wird, die Inhaber solcher Gegenstände auch ihrer daran habenden Unterspands- oder andern Rechte für verlustig werden erklärt werden.

Landrath, den 14. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Sommerbrodt.

#### Brennholz-Verkauf.

Im Forst-Schus-Distrikt Reich-Thannwald, Forst-Reviere Nimkau, werden 4 Klaftern kiefernes Leihholz, 22 Klaftern kiefernes Astholz, 79 Schock kiefernes Schiffkreißig und 12 1/2 Schock hartmelirt Schiffkreißig, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 16. Juni c. Vormittag 11 Uhr in der Brauerei zu Reichwald angesetzt ist.

Die betreffenden Hölzer wird der Förster Werner in Reichwald zu jeder Zeit vorweisen. Die Bedingungen werden am Tage der Licitation bekannt gemacht werden.

Nimkau, den 3. Juni 1838.

Königl. Forst-Verwaltung.

#### Freiwilliger Verkauf.

Eine, inmitten der Stadt Posen belegene, massive Wassermühle von drei überschlächtigen Mahlgängen, einer überschlächtigen Breitmühle, einer Loh- und Del-Stampfe mit bedeutenden Wohn- und Speicher-Lokalitäten, die allein über 1200 Rthlr. Miethzins tragen, ein umfassender Hof und dahinter ein großer Obst-, Gemüse- und Ziergarten; Alles in der besten Verfassung und noch größerer Ausdehnung fähig, besonders zum Mehl- und Holzhandel gut gelegen, ist, mit einem verhältnismäßig geringen Angebots billig zu kaufen, und zu Johann c. zu übernehmen. Kauflustige mögen sich an den Justiz-Kommissarius Brachvogel zu Posen, als den jetzigen Besitzer, wenden.

Posen, den 25. Mai 1838.

#### Gebadet

wird in meiner Schwimm-Anstalt täglich von 5 Uhr bis 10 Uhr Vorm. und von 4 — 9 Uhr Nachm. Der Schwimm-Unterricht beträgt 4 Thlr. prä. Turner und Fahrten-Schwimmer zahlen die Hälfte. Die Schwimmstunden der Mädchen sind von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Der Eingang zur Schwimm-Anstalt ist auf der Hinterbleiche. Kallenbach.

#### Bücher-Auktion.

Mit Versteigerung der Antiquar Zehndicker'schen Bibliothek wird

den 12. und 13. d. M., Vorm.

v. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr,

Kupferschmiedestraße Nr. 14, von Seite 64 Nr. 875 des Katalogs, fortgeführt werden.

Breslau den 9. Juni 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

#### Zur geneigten Beachtung.

Die mit dem heutigen Tage erfolgte Verlegung meiner

#### Siegellack- und Schreibmaterial-Fabrik

aus dem Hause Nr. 66 auf der Schmiedebücke, in das auf derselben Straße und Seite 4 Häuser weiter abwärts gelegene Haus Nr. 62, im ersten Viertel vom Ringe ab, beehre ich mich, hiermit dem resp. Publikum so wie allen meinen hochverehrten Gönnern und Geschäftsfreunden zur gütigen Beachtung ergebenst anzuzeigen, und erlaube mir hierbei zugleich die bescheidene Bitte: mich mit dem seither in

#### einer Reihe von Jahren

geschenkten Vertrauen und Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale zu beehren; meinerseits werde ich mich stets, wie bisher, bestreben, mich desselben durch Lieferung

#### guter und preiswerther

Waaren würdig zu beweisen.

Breslau, den 11. Juni 1838.

E. F. W. Tische.

#### Wichtige Erfindung

für

Bäcker, Canditoren, Landwirthe etc.

Die erprobte, praktisch bewährte Anweisung zur Anfertigung einer ganz neu erfundenen trocknen Kunstseife, welche ohne Betrieb einer Brennerei sehr billig gefertigt wird, und sich zum Backen und jedem andern Gebrauch auf eine äußerst vortheilhafte Weise anwenden läßt, ist gegen portofreie Einsendung von 2 Thalern Preuß. Cour. (vorbehaltlich der Geheimhaltung) bei mir zu haben, und durch jede Buchhandlung von mir zu beziehen.

A. F. Schulz in Berlin,

Klosterstraße Nr. 27,

Apotheker und wirkliches Mitglied des Apothekervereins im nördl. Deutschland.

Einige Demoiselles, welche in Damenputz, hauptsächlich in Hüte-Arbeiten geschickt sind, finden dauernde und unter vortheilhaften Bedingungen Beschäftigung bei

Friederike Werner,

am Fischmarkt, im Schlüssel.

#### Zur Nachricht.

Seit dem Tode meines Vaters, des hier verstorbenen Kaufmanns Wiskott, leitete ich das seit 27 Jahren bestehende Papierfärberei-Geschäft, welches ich nach dem am 4ten d. M. erfolgten Ableben meiner Mutter für meine Rechnung unter der hier beigefügten Firma fortführen und mich bemühen werde, durch prompte und reelle Bedienung mir das meinen seligen Eltern geschenkte Vertrauen zu erwerben.

Breslau, den 8. Juni 1838.

E. F. Wiskott.

#### Der eheliche Finder

eines am 8. d. M. verlorenen, innen mit 12. 3. 33. gezeichneten und mit einem Karneol versehenen Siegelringes wird gebeten, selbigen gegen angemessene Belohnung gefälligst abzugeben: Büttnerstraße Nr. 28, zwei Treppen hoch.

#### Naturell-Drills

zu Wagenplauen, Marquisen, Matrasen, Möbel-Überzügen, wie auch zum Wagenauslagen sehr anwendbar, empfehlen:

Klose & Schindler,

am Blücherplatz Nr. 1.

**Der gänzliche Ausverkauf**  
**meines Pug- und Mode-Waaren-Lagers**  
 wird bei bedeutend herabgesetzten Preisen ununterbrochen fortgesetzt.

**L. Dppenheimer, Ring Nr. 2.**

### Anerbieten.

Ein Kunst- und Biergärtner, welcher großen Gärtnereien vorgestanden, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht in Schlessien in seinem Fach placiert zu werden. Das Nähere über ihn wird der Kaufm. Hr. Thun aus Breslau, in Alt-Scheitnig Nr. 15, so wie der Gärtner Müller daselbst gern mittheilen.

**Feine und feinste Speiseöle,**  
 in Originalgebinden als auch gezapft, offerire ich meinen geehrten Geschäftsfreunden zu möglichst billigen Preisen.

L. H. Gumpertz im Riembergshofe.

**Apfelsinen und Citronen,**  
 in Partien und einzeln, erläßt zu äußerst billigen Preisen: L. H. Gumpertz im Riembergshofe.

**Apfelsinen und Citronen**  
 in Partien und einzeln, erläßt zu äußerst billigen Preisen: L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

**Feine und feinste Speiseöle**  
 in Original-Gebinden, als auch gezapft, offerire ich meinen geehrten Geschäftsfreunden zu möglichst billigen Preisen.

L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

### Damen-Kleider für 15 bis 25 Sgr.,

wozu die allernuesten Mode-Bilder von Paris, Wien und London als Muster vorgelegt werden, versertigt: die Anstalt für Damen-Bekleidung

Hoffmann,  
 Dhlauer Straße Nr. 37, im 1sten Stock

**Neuesten Ostind. Reis,**  
 welcher außerordentlich gut quillt, offerire ich die 10 Pfd. für 1 Rthlr., im Ganzen billiger.

Jonas Lappe, Neusche Straße Nr. 65  
 und Anton. Straße Nr. 4.

Ring Nr. 19.

ist das große Gewölbe zu vermieten und Johanni d. J. zu beziehen; das Nähere Albrechtsstraße Nr. 3.

Von Levkojen-Pflanzen, bester Qualität, sind wieder mehre Sorten herangewachsen, und überläßt solche, das Schock zu 3 und 4 Sgr.: der Kunstgärtner Müller, in Alt-Scheitnig Nr. 7, an der fürstlichen Brücke.

**Ein Lehrling zur Handlung**  
 kann sich melden: Dhlauer Straße Nr. 47, bei H. Hoffmann.

**Colporteurs für Zeitschriften**  
 können sich melden: Dhlauer Straße Nr. 47.

Zu kaufen wird gesucht:  
 ein männlicher, 3 bis 5 Monate alter, glatthäriger, an Kopf, Leib und Schwanz schwarzbraun und weiß gezeichneter, zartfüßiger Hund mit kurzem Kopfe, hängenden Ohren und von ganz kleiner Art, Mchlgasse Nr. 2, hinter dem goldnen Mond.

Montag den 11. Juni findet bei mir Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Concert statt, wozu ganz ergebenst einladet:

Kappeller, Coffetier,  
 Lehndamm Nr. 17.

**Rechte Zucker-Runkelrüben-Pflanzen**

sind zu haben: Dberthor, Wädchen Nr. 5.

**Fertige Hemden**  
 in solider, rein leinener Waare und bestens gemacht, empfiehlt die Tischzeug- und Leinwandhandlung von Wihl. Regner, goldene Krone am Ringe.

Friedrich-Wilhelms-Straße ist, im 1 Stock vorn-heraus, ein großes meublirtes Zimmer nebst Kabinnet mit besonderm Eingang von Johanni ab zu vermieten. Das Nähere zu erfahren beim Destillateur.

S. Sackur.

**Schöner hellbrauner Leim**  
 von der besten Qualität habe ich erhalten und offerire ich den Stein à 3 Thlr., Centnerweise billiger.

Jonas Lappe,  
 Neusche Straße Nr. 65.

**Billige Bettdecken**  
 in seiden und andern ächten Zeuge, Morgenröcke und Staubmäntel für Herren und Damen, empfiehlt: die Tuch- und Kleiderhandlung von H. Lunge, Ring- und Albrechtsstr.-Ecke Nr. 59.

Eine große Waaren-Kemise ist von Johanni a. c. ab zu vermieten. Ring Nr. 30.

Albrechtsstraße Nr. 24, bei Antiquar Böhm

### Salzbrunn

Heilquellen, von Zemplin, 2. verm. Aufl. 25 Sgr. Die Insekten und ihre Wohn. mit 48 Abbild. 1835, f. 15 Sgr.

### Haus-Verkauf.

Ein Haus in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen, es eignet sich zu mehren Handels-Geschäften. Zu erfragen im Gesindovermietungs-Comptoir, Albrechtsstr. Nr. 10 bei Dreischneider.

### Ein Arbeiter,

still und fleißig, findet ein baldiges dauerndes Unterkommen. In der Tabak-Fabrik, Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Eine Feuerspritze mit doppeltem Druck und Windkessel ist für 22 Rthlr. zu verkaufen: in Breslau, Zwingerstraße Nr. 7.

Zu vermieten und Termino Michaelis a. c. zu beziehen ist am Ringe Nr. 32 die zweite Etage, bestehend in 6 Zimmern nebst Beilaf. Das Nähere bei Elias Hein, Ring Nr. 27.

Zum Vorten-Ausschieben auf Montag den 11. Juni ladet ergebenst ein:  
 Woisch, Coffetier am Hinterdom.

### Damenpug,

als: Hüte, Hauben, Kragen etc., empfiehlt, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkosten-Preise:

### Elisabeth Gammert,

Dhlauer Straße Nr. 20, im 1sten Stock.

Es wird eine Schmiede zu pachten gesucht; von wem? erfährt man Neumarkt Nr. 30, 2 Stiegen hoch.

Ein gestittetes Mädchen, die im Puckmachen geübt, um als Directrice vorstehen zu können, wird in der Nähe Breslaus unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. Näheres ertheilt gütigst die Breslauer Zeitungs-Expedition, Herren-Straße Nr. 5.

### Gefrorenes Bier

von vorzüglicher Güte, die Flasche 6 Sgr., empfiehlt zur geneigten Abnahme: die Brauerei vor dem ehemaligen Sandthore im grünen Baum Nr. 14.

Zu vermieten ist Ring- und Hintermarkt-Ecke Nr. 33. ein Gewölbe; eben daselbst ist Stallung und Wagenplatz zu vermieten. Das Nähere ist im zweiten Stock zu erfahren.

In ein freundlich kommodos Quartier vor dem Thor, sucht Jemand eine Dame in Miethe aufzunehmen. Näheres zu jeder Zeit, Altbüfergasse Nr. 20.

Ein junger und starker Hausknecht, der auch die Gartenarbeit versteht und gute Zeugnisse nachweisen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres kleine Grofchengasse Nr. 8, 2 Stiegen.

Zu vermieten ist eine Handlungsgelegenheit im Hofe Albrechtsstr. Nr. 55, bestehend in einem Comptoir, 2 Kämisen und 2 Kellern, bald oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren.

In meiner Bade-Anstalt gebe ich die Bäder einzeln von 5 Sgr., im Abonnement von 4 Sgr. ab.  
 Ritsche, Zwingerstraße Nr. 7.

Bei Ziehung 5ter Klasse 77ster Lotterie trafen außer denen von Einer Königl. General-Lotterie-Direktion bereits bekannt gemachten Gewinnen von 2000, 1000, 500 und 200 Rthlrn. noch folgende in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 22958. 26911. 26917.  
 32565. 32595. 534013. 78396.  
 87012. 100902. 100903. 100908.  
 103787.

60 Rthlr. auf Nr. 19868. 69. 81. 82. 85.  
 89. 92. 94. 95. 98. 22932. 40. 41.  
 43. 51. 53. 57. 26901. 3. 5. 6.  
 10. 13. 16. 28. 29. 32560. 69.  
 72. 79. 82. 84. 85. 87. 89. 90.  
 92. 34205. 9. 10. 13. 14. 17. 21.  
 23. 25. 29. 30. 40. 41. 48. 50.  
 40165. 66. 67. 68. 69. 70. 43031.  
 33. 37. 38. 47210. 16. 26. 53401. 5.  
 7. 11. 14. 17. 19. 21. 22. 25. 32. 36.  
 42. 47. 49. 62904. 7. 8. 9. 15. 18.  
 19. 20. 21. 22. 25. 28. 29. 32.  
 42. 45. 47. 54. 57. 59. 67. 75.  
 79. 87. 90. 96. 77069. 71. 74.  
 77. 78376. 81. 94. 99. 79483. 87.  
 87010. 14. 17. 18. 20. 21. 22. 30.  
 100893. 94. 98. 100904. 10. 13.  
 16. 19. 22. 25. 27. 31. 32. 38.  
 102752. 57. 103769. 70. 71. 82.  
 86. 90. 108072. 74. 79. 80. 82. 88.

### N. J. Löwenstein,

Königlicher Lotterie-Einnahmer,  
 Neusche Str. Nr. 28.



Bei Ziehung 5ter Klasse 77ster Lotterie fielen, außer den von der Königl. General-Lotterie-Direktion in den Zeitungen bereits angezeigten höhern Gewinnen von 2000, 500 und 200 Rthlr., noch folgende kleinere in meine Einnahme:

100 Rthlr. auf Nr. 12291. 92. 13154. 23960.

47568. 101611. 111580.  
 60 Rthlr. auf Nr. 3444. 45. 46. 48. 12293.  
 94. 300. 13167. 70. 22182. 22195.  
 24241. 43154. 56. 47555. 57. 64.  
 67. 74. 76. 53905. 26. 28. 33.  
 34. 35. 53937. 39. 42. 49. 56805.  
 9. 13. 17. 18. 19. 24. 26. 30. 34.  
 56837. 43. 48. 77451. 53. 86372.  
 77. 79. 80. 85. 94. 95. 86396. 99.  
 400. 101602. 3. 4. 7. 8. 101614.  
 108105. 11. 15. 20. 31. 37. 38.  
 41. 48. 53. 55. 56. 66. 68. 73.  
 81. 87. 88. 91. 92. 94. 95. 108196.  
 111558. 63. 67. 77. 83. 85. 93.

### Fr. Schummel,

Königlicher Lotterie-Einnahmer,  
 Ring Nr. 16.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 77ster Lotterie...

100 Rthlr. auf Nr. 4319, 4356, 9664, 9669, 12226, 12231, 12249, 14803, 14858, 18756, 18784, 18800, 21488, 21758, 32149, 36423, 39294, 42888, 42912, 45948, 45986, 46986, 46988, 47031, 49732, 49772, 49782, 51567, 51802, 51842, 51885, 60903, 66433, 66456, 69337, 69340, 70839, 70865, 76781, 79510, 79534, 79563, 79595, 80731, 83310, 83325, 83331, 83358, 86634, 86652, 86665, 86862, 92728, 92758, 92832, 92872, 102603, 103442, 105832, 109006.

60 Rthlr. auf Nr. 452, 56, 58, 68, 69, 71, 76, 85, 88, 94, 96, 1862, 66, 3102, 3194, 4303, 4, 7, 8, 10, 15, 21, 23, 24, 26, 33, 40, 48, 52, 54, 59, 73, 81, 82, 86, 4952, 9603, 4, 10, 13, 18, 29, 30, 34, 47, 50, 52, 54, 57, 60, 62, 65, 68, 71, 75, 78, 81, 82, 83, 85, 86, 90, 92, 95, 98, 99, 12201, 2, 5, 6, 8, 13, 17, 18, 21, 22, 37, 38, 41, 46, 14801, 2, 7, 10, 11, 20, 23, 24, 31, 33, 34, 36, 37, 40, 46, 50, 51, 54, 57, 69, 71, 78, 80, 85, 86, 90, 91, 95, 99, 14900, 16030, 18701, 4, 5, 11, 17, 19, 20, 26, 27, 32, 43, 48, 51, 52, 54, 61, 71, 73, 77, 80, 82, 86, 89, 90, 93, 94, 19291, 94, 21455, 56, 58, 61, 63, 64, 66, 69, 71, 72, 76, 80, 83, 87, 92, 95, 21751, 56, 61, 62, 63, 68, 74, 79, 83, 85, 21800, 21815, 18, 23, 24, 35, 40, 48, 53, 21856, 66, 68, 71, 91, 22034, 44, 48, 51, 23576, 79, 84, 90, 92, 93, 96, 99, 26424, 26953, 54, 56, 59, 62, 66, 77, 88, 89, 90, 98, 32101, 2, 4, 6, 7, 9, 11, 14, 20, 24, 26, 29, 30, 31, 33, 36, 37, 39, 40, 45, 48, 54, 57, 59, 64, 65, 69, 77, 78, 33271, 74, 36403, 6, 7, 11, 13, 15, 16, 21, 25, 30, 36, 39, 50, 37811, 37991, 92, 94, 95, 39208, 13, 18, 19, 20, 26, 33, 34, 35, 38, 42, 47, 49, 50, 53, 55, 57, 58, 62, 64, 68, 69, 73, 75, 76, 77, 83, 85, 86, 41016, 19, 42856, 57, 76, 77, 83, 85, 93, 98, 42901, 3, 4, 9, 45801, 2, 10, 17, 25, 26, 29, 30, 33, 42, 44, 45, 47, 48, 50, 51, 56, 59, 60, 62, 64, 66, 68, 71, 72, 75, 76, 77, 78, 81, 85, 87, 88, 95, 97, 98, 45906, 7, 16, 17, 23, 29, 30, 31, 37, 41, 47, 50, 55, 59, 60, 61, 65, 71, 73, 75, 77, 89, 94, 97, 46000, 46979, 84, 91, 94, 47000, 47008, 9, 11, 13, 14, 16, 19, 33, 36, 39, 43, 45, 46, 49, 49705, 7, 12, 13, 17, 25, 27, 29, 42, 51, 56, 68, 70, 71, 85, 88, 90, 49800, 50895, 51506, 13, 16, 19, 26, 32, 38, 46, 53, 59, 62, 65, 70, 72, 73, 75, 77, 83, 84, 94, 51803, 6, 12, 15, 20, 22, 23, 27, 28, 34, 43, 45, 50, 53, 56, 59, 63, 66, 82, 84, 92, 94, 95, 97, 52501, 2, 3, 6, 10, 13, 15, 21, 22, 23, 26, 27, 33, 35, 36, 37, 43, 46, 54084, 91, 94, 97, 99, 55870, 82, 84, 60905, 8, 9, 10, 13, 19, 20, 21, 25, 27, 28,

35. 41. 45. 51. 69. 70. 73. 83. 85. 86. 91. 93. 95. 98. 61000. 64001. 5. 13. 14. 20. 26. 30. 32. 34. 38. 41. 46. 51. 53. 62. 65. 66. 68. 69. 72. 78. 80. 86. 92. 64100. 66403. 5. 6. 9. 17. 18. 24. 25. 36. 43. 45. 46. 48. 49. 55. 60. 61. 69. 73. 74. 80. 86. 69302. 4. 69317. 20. 21. 25. 29. 31. 33. 34. 35. 38. 41. 43. 44. 45. 47. 70803. 7. 10. 11. 12. 14. 19. 25. 26. 31. 35. 38. 43. 44. 46. 47. 58. 59. 64. 70. 78. 80. 81. 84. 85. 86. 87. 90. 91. 92. 70894. 95. 96. 70900. 76755. 61. 62. 70. 71. 72. 76775. 76. 78. 86. 87. 92. 93. 95. 96. 98. 76805. 8. 9. 10. 17. 18. 20. 21. 26. 28. 31. 42. 79501. 15. 19. 21. 50. 53. 61. 74. 77. 79. 80. 83. 90. 97. 98. 80701. 12. 17. 19. 21. 28. 36. 48. 49. 83301. 9. 12. 13. 17. 18. 32. 33. 34. 37. 38. 39. 40. 46. 49. 53. 54. 57. 69. 83. 87. 88. 92. 83411. 86603. 6. 16. 17. 20. 29. 31. 36. 39. 41. 44. 49. 51. 55. 56. 61. 63. 72. 76. 77. 86807. 13. 17. 18. 20. 22. 23. 26. 31. 34. 41. 46. 49. 50. 51. 54. 57. 58. 59. 89. 90. 99. 92727. 31. 54. 55. 63. 64. 68. 71. 72. 75. 86. 94. 99. 92802. 4. 16. 29. 38. 41. 45. 53. 54. 55. 61. 62. 63. 65. 90. 93. 94205. 7. 16. 19. 23. 29. 102605. 9. 10. 11. 17. 24. 25. 27. 32. 37. 42. 43. 49. 103441. 46. 47. 105807. 11. 14. 19. 20. 21. 22. 23. 33. 42. 46. 47. 48. 49. 50. 109001. 4. 8. 13. 21. 29. 35. 45. 46. 49. 52. 54. 59. 65. 70. 71. 79. 82. 87. 88. 92. 93. 94. 95. 99.

Jos. Holschau, Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung 5ter Klasse 77ster Lotterie...

100 Rthlr. auf Nr. 76882, 76887, 105885, 105895.

60 Rthlr. auf Nr. 1782, 1803, 1804, 1810, 1819, 1821, 1823, 1824, 1825, 10388, 10389, 10394, 10396, 40352, 40356, 40358, 59291, 59296, 76884, 76889, 76890, 82302, 82310, 82313, 82317, 82318, 82325, 82334, 82340, 82341, 82342, 82344, 82347, 82352, 82355, 82360, 82361, 82362, 82365, 82367, 82368, 92959, 92960, 92966, 92971, 92973, 92975, 92978, 92980, 96172, 96182, 96185, 96188, 96192, 98060, 98064, 98068, 98074, 98075, 98079, 98092, 98098, 98099, 105861, 105862, 105866, 105867, 105870, 105874, 105876, 105878, 105889, 105899.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 78ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

J. Jäusch, Ring Nr. 38.

Angekommene Fremde.

Den 8. Juni, Drei Berge: Hr. Rfm. Turkowig a. Grefeld, Frau Oberst von Hossow aus Warschau. Gold. Schwerdt: H. Rfl. Mosdorf a. Magdeburg, Fischer a. Hof u. Aherer a. Cöln. Hr. Insp. Heinrich a. Volkwig. Gold. Löwe: Hr. Justizianus Bleisch a. Strehlen. Gold. Krone: H. Handlungskommis Hübner und Müller aus Wüstenwäldersdorf. Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Kiolawski a. Czernice. Kauzentranz: Hr. Gutsb. von Pilsudski aus Polen. Hr. Dir. Kaczanoff a. Kalisch. H. Kaufl. Hellmuth aus

Wärzburg und Lange a. Dppeln. Gold. Baum: Fr. v. Frankenberg a. Beditz. Comtesse v. Nostiz a. Urskau. Hr. Fabr. Krause a. Dyhernfurth. Hotel de Silesie: Hr. General-Major v. Feldmann aus Petersburg. H. Finanz-Kommissions-Beamten Smolenski u. v. Milanowski u. Hr. Schausp. Jofinski aus Warschau. Hr. Baron v. Nostiz a. Namslau. Hr. Gutsb. Graf v. Bethusy a. Langenhoff. Deutsche Haus: Hr. Landrath Baron von Beditz aus Boguslawitz. Hr. Kapitain Linke a. Dppeln. Hr. Rittmeister v. Stubnis aus Gubrau. Hr. Lieut. Gläser a. Glogau. Hr. Lehrer Henzig a. Gnadenfeld. Hr. Rfm. Baum a. Schweidnitz. Zwei gold. Löwen: H. Kaufl. Brandt u. Jäkel aus Dhlau. Hr. Privatschreiber Richter a. Liegnitz. Große Stube: Hr. Gutsb. Heinemann a. Schwiegel. Weiße Storch: Hr. Rfl. Rothinger, Singer u. Groß a. Jassp. Privat-Logis: Karlsstraße 80 Hr. Rfm. Dietlin a. Eyd. Schußbrücke 58. Hr. Tonkünstler Gervais aus Königsberg. Zunkerstraße 8. Hr. Kaufm. Caspari aus Berlin. Pummerer 8. Hr. Kaufm. Mehrsig a. Wüstenwäldersdorf. Klosterstraße 7. Hr. Landrath v. Prittwick a. Brieg. Mäntelstraße 14. Hr. Post-Sekretair Dos a. König in B. Spreußen.

Den 9. Juni. Gold. Baum: Hr. Gutsb. Graf v. Sternberg aus Raudnitz. Frau Majorin v. Bieten aus Klein-Rinersdorf. Frau v. Schickfus aus Baumgarten. Hotel de Silesie: Hr. Justiz-Kommiss. Steinmann a. Dhlau. Hr. Gutsb. Sander a. Danowitz. Hr. Oberamtmann Neufädter a. Barottwitz. Deutsche Haus: Hr. Bühnenmeister Schönwollf a. Altendorf. Hr. Stadt-Physikus Dr. Schimko a. Dlmüg. Hr. Post-Inspr. Viet Berlin. Hr. Rfm. Wache aus Dittersbach. Kauzentranz: Hr. Kaufm. Steiner a. Trachenberg. Hr. taktor Krause a. Wallisfurth. Weiße Adler: Hr. F. Schimonski aus Stutenhof. Hotel de Pologne: Baronin von der Goltz a. Mark-Friedland. Hr. Gutsb. Graf v. Potulicki a. Potulicko. Hr. Part. v. Wojanowicz a. Polen. Gold. Schwert: Hr. Rfm. Kraft aus Leipzig. Gold. Gans: Hr. Landes-Registrator v. Salisch a. Nieder-Ellguth.

Privat-Logis: Büttnerstraße 7. Hr. Handlungs-Kommiss. Röther a. Ples. Hummerer 8. Hr. Major v. Lilienhoff a. Festsberg. Hr. Gutsb. Gläser aus Wäldchen. Matthiasstraße 72. Hr. Steuer-Einnehmer Seger a. Ectetin. Matthiasstraße 81. Frau Geheimre Registrator Habelt a. Berlin. Frau Oberamtmann Ebbner aus Wunschwitz. Karlsplatz 5. Hr. Weltpriester Weisser aus Reiffe.

Privat-Logis: Seminargasse 5. Hr. Wundarz Büttner a. Parschau. Schmiedebrücke 50. Hr. Kaufm. Gumpel a. Wieruschow. Oberstraße 23. Hr. Major von Kellhorn a. Schöbeckrich.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 9. Juni 1838.

Table with columns: Wechsel-Course, Geld-Course, Effecten-Course. Includes entries for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, Leipzig, etc.

Getreide-Preise.

Breslau, den 7. Juni 1838.

Table with columns: Höchster, Mittlerer, Niedrigster. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt 'Die Schlesische Chronik' ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.